

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 1

Artikel: So viel Köpfe, so viel Sinne
Autor: Huggenberger, Alfred / Lavater-Sloman, Mary / Arx, Cäsar von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Ei. — L'œuf.

Photo Schuh-Prisma

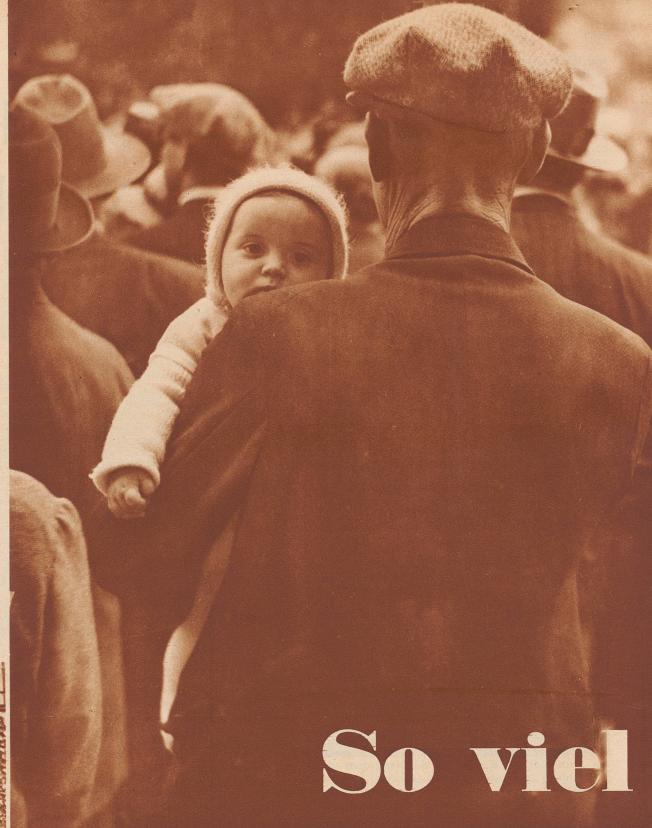
Alfred Huggenberger:
O jerum, jerum! 's Ei verschläge —
jez muels i denk wieder de-r-igel verschläge!

Mary Lavater-Sloman:
Ja, Biübl, wirst im Leben noch manchen
«Eiertäsch» machen. Da gib's nur eins:
man muß die Folgen hier auf sich nehmen.

Cäsar von Arx: Es verätscht! — was ich derb! —
Wär weiß: 's chönn doch es Unglück si.

Alexander Castell:
Wer nichts hat, dem wird genommen

Paul Chapponière:
Que voulez-vous qu'un œuf fit contre eux?



So viel

Photo Hans Staub

Bei einer Arbeitslosenversammlung. — Meeting de chômeurs.

Alfred Huggenberger: Ein ungeschriebenes Gedicht —
Wen schlägt dieses Kind-Vertrauen nicht?

Mary Lavater-Sloman: Wo wirst du einmal stehen? An der Grenze?
Wollte Gott, an einer sausenden Maschine!

Cäsar von Arx: Chind, biss Chind, wird joo mit groß,
Wirsch doch noch anfieblos.

Alexander Castell: Ich möchte dem Man das Kind aus dem Arm nehmen
und es hüten, bis die Sache zu Ende ist.

Paul Chapponière: Ses premiers mots: *du travail et du pain!*



Zwei Mädchen im Spiel. — Jeunes filles.

Photo Tolle



Aus einem Altersheim. — A l'asile des vieillards.

Alfred Huggenberger:
Wie gering ward doch diese Arbeit
eingeschätzt, als sie noch jemand anders für mich besorgte

Mary Lavater-Sloman:
.... ja, das waren noch Zeiten,
wie ich vom Schulzimmer aus das
Fräulein hab' sehen können, wenn
es die Wäsche vom Kärlt aufgehangt hat

Cäsar von Arx: I junge wie i alte,
Gang goht's eus Manne um
der Chrage.

Alexander Castell:
Er sieht wundervoll überlegen aus.

Paul Chapponière:
Comment, dans un asile de vieil-
lards, on peut retomber en enfance.

Alfred Huggenberger: Rennt ihr ins Glück mit fliegenden Haaren?
«Frägt dann in zwanzig Jahren!»

Mary Lavater-Sloman: Schnell, schnell an den See hinunter, bevor die Ferienmutter
ruft: «Chönn, hüt blind mer Wüschi!»

Cäsar von Arx: Wo an? wo an? — numme mid s'chprängt —
I der ill lauf' lang i kitz! Hafe gläng!

Alexander Castell: Als ich ein Jung war, traumte ich, schwere Bücher zu schreiben,
dab mich die Mädchen gern hätten. Ich bin heute ein etwas ein-
samer Junggeselle, die Schläfen schon poivre et sel, und ich frage
mich manchmal, ob es an den Büchern oder an den Mädchen liegt.

Paul Chapponière: Rien ne sert de sourire, il faut partir à temps.

Ein Viehhändler schreibt auf dem Rücken eines andern.
Les marchands de bestiaux.

Photo Paul Senn

Alfred Huggenberger:
Was hinter meinen Rücken geschieht, darüber
bin ich nemanden Rechenschaft schuldig.

Mary Lavater-Sloman:
Urisbrief: ... der Käbi bringt dir selber
die Kühe. Gib ihm eine Wölle, aber
vom besseren, ich habe ihm die Kuh um ein
Drittel weniger bezahlt als sie wert ist.

Cäsar von Arx: Do möcht no mängle lache, wie uff däm Bild
di Burema,

Müeßt är sin Biiggle numme zum Druffe-
schrife anche.

Alexander Castell:
Auf einen Schein anderthalben ...

Paul Chapponière:
Il fait l'affaire sur le dos de son ami, tâche
de ne pas se le mettre à dos et conclura
quand l'autre en aura plein le dos.



Herbstmarkt in Altdorf. — A la foire d'Altdorf.

Photo Hans Staub

Alfred Huggenberger: Mangel an Pietät für die höchsten Errungenenschaften der Menschheit.

Mary Lavater-Sloman: Das Kalb «Europa» und die Aufzügung.

Cäsar von Arx: Am gleiche Strick es Chalb und e Kanone —

Ich n' es nit für euer Zit, wo d'Lüt uff Pulverfässer wohne — ? —

Alexander Castell: Krieg im Frieden.

Paul Chapponière: «Sic transit gloria mundi».

Köpfe, so viel Sinne

Fünf Schweizer Schriftsteller vor sieben Bildern

Die Redaktion der ZI schreibt das ganze Jahr hindurch Bilderunterschriften. In jeder Nummer fast ein halbes Hundert. Manchmal möchten wir gerne eine Pause machen oder möchten uns eine Woche lang beschäftigen, aber dann kommt der Setzer ins Redaktionsbüro hinauf: «Ich muß die Bildtexte haben!» Und wir schreiben. — Zu Neujahr, aber gib's Wegegg, nicht nur Brot wie das Jahr hindurch. Unsere Neujahrsredaktion für die Leser, das sind die Bilderschriften auf diesen zwei Seiten, geschrieben von fünf bekannten schweizerischen Schriftstellern oder Dichtern, wie sie will, fünf Unterschriften zu jedem Bild. Aus fünf verschiedenen Köpfen, Federn oder Herzen. Zum Aussehen!! Allermal ein kurzer Satz von Verfasst, die sonst gewohnt sind: ganze Bücher zu schreiben. — Der Leser wird die gelegentlich Praktisch mit besonderem Genuss kostende 35 Unterschriften zu 7 Bildern! Man sieht den einzelnen Verfassern verfolgen, wie die sieben Bilder auf ihre wirkten — oder verweile bei der sieben widersprechenden Gedanken, die ein und dasselbe Bild in verschiedenen Köpfen erweckte. So unterschiedlich malt sich in ein paar Köpfen schon die Welt. Kein Wunder, daß sie manchmal schwer zu führen ist.



Kaufe Sie ein Edelweiß! — Achetez-moi une Edelweiss!

Alfred Huggenberger: Ich bin sonst nicht für Blumenkaufen in den Bergen,
aber ohne bescheidenes Angebot könnte ich nicht
Leben besser nicht auf Spiel setzen. Schrull-Alpinist sein

Mary Lavater-Sloman: «Hü! Chasdi denkt! Ich muß no das Fisse im Kulm-
hözel zähle, d'fischschule beginne und Benzin fasse;
da han' i kei Gold vorig für das wüllig Zug.»

Cäsar von Arx: Was b'sinnich di lang, du alte Chnab?
Chauf doch dam Blümeli 's Blümeli ab!

Alexander Castell: Dieses Mädchen kann noch hoch steigen.

Paul Chapponière: Une Edelweiss! Mais oui! On dira qu'on l'a cueilli
et l'on n'ajoutera pas que c'est au Gornergrat.

Autant de choux autant de têtes

Mon maître de gymnastique qui préférail de beaucoup la parole à l'action, émettait sur toutes choses des opinions hardies. Il ne voyait pas le besoin d'illustrer les livres, ni de commenter les photographies des journaux illustrés. «Garçons, voyez-vous, cela empêche l'imagination de trailler. L'homme n'invente plus rien quand on lui mâche la besogne. Mais la loi du moindre effort venait contredire ses paroles, il se bornait à nous commander des exercices qu'il ne se donnait jamais la peine de démontrer.

Ce n'est pas la loi du moindre effort qui a contraint la rédaction de ZI à prier cinq écrivains de notre pays de commenter les sept photographies ci-contre. Nous avions soif de prendre un peu de repos, nous qui commentons chaque semaine plus de cinquante photographies. Besoin de repos soit, et peut-être la joie de mettre autre à l'épreuve pour le plus grand plaisir de nos lecteurs.